Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet.

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen und Valbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger, Halver.

№ 195. | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50 durch Expedition Mk. 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92. | **Halver** Montag, den 5. Oktober. | Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen" und „Landwirtschaftlicher Ratgeber." Anzeigen: Für die 5 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennig, Reklamezeile 30 Pfennig. Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. | **1908.**

Noch immer

werden Abonnements auf den

Allgemeinen Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepe-Gebiet

von allen Postanstalten, Posthülfsstellen und von den Briefträgern, unseren Boten und in unserer Expedition entgegengenommen.

Der Abonnementspreis beträgt bei freier Zustellung durch die Briefträger für das IV. Vierteljahr Mk. **1.92,** durch unsere Boten Mk. **1.75,** oder in unserer Expedition abgeholt Mk. **1,50.**

Aus der Woche.

Noch ehe der Streit um die panisch-französische Marokkonote beigelegt ist, hat sich in Casablanca ein überaus peinlicher Zwischenfall ereignet, der ganz gewiß nicht danach angetan ist, die Verhandlungen zu erleichtern. Französische Marinesoldaten haben deutsche Konsulatsbeamte angegriffen, die Deserteure der Fremdenlegion, darunter auch drei deutsche, auf ein deutsches Schiff bringen wollten. Zwar hat die französische Regierung erklärt, daß sie alles aufbieten werde, den merkwürdigen Vorgang gewissenhaft zu untersuchen, aber damit ist nicht ungesehen gemacht, daß ein Vertreter des Deutschen Reiches von Franzosen tätlich angegriffen worden ist. Mit allem Nachdruck muß vielmehr gefordert werden, daß Frankreich für diesen unerhörten Völkerrechtsbruch volle Genugtuung leistet, wie auch immer der Bericht des französischen Befehlshabers in Marokko, des Generals Damada, ausfallen möge. — In Oesterreich-Ungarn ist aufs neue der Nationalitätenstreit ausgebrochen und der Haß der verschiedenen Völker hat sich in wüsten Ausschreitungen gegen die Deutschen Luft gemacht. Leider hat die Regierung nicht in allen Fällen gezeigt, daß sie gewillt ist, die Rechte aller ihrer Untertanen in der geeigneten Weise zu schützen. In Prag, Leibach und Innsbruck hat die amtliche Stelle in allen Fällen durchaus versagt. — Die russische Regierung hat wieder einen Schritt rückwärts gemacht, indem sie der Universität in Petersburg die im Jahre 1895 die gewährte Selbstverwaltung wieder entzogen hat. Die Studentenschaft hat daher beschlossen, in Massen die Universität zu verlassen und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich andre russische Universitäten dem Streik anschließen, sodaß die Verhältnisse an den Universitäten im Zarenreiche denen ähnlich werden, die zur Zeit der Revolution herrschten. — Zwischen der Türkei und Bulgarien ist ein verhängnisvoller Streit ausgebrochen, der seinen Ursprung nahm, als der bulgarische Vertreter in Konstantinopel nicht zur Feier des Geburtstages des Sultans eingeladen wurde. Als Antwort auf diese Nichtachtung nahm Bulgarien die durch sein Gebiet führenden Linien der Orientbahn in Beschlag und weigert sich, trotz des Einspruchs der Mächte, die Beschlagnahme rückgängig zu machen. Mehr aber noch! Stärker wie bisher denkt man an die Verwirklichung des seit dem Berliner Vertrage im Jahre 1878 genährten Königstraumes. Natürlich will die Türkei von einer Selbständigmachung des Vasallenstaates nichts wissen und es ist nicht unmöglich, daß es zum Kriege kommt, wenn nicht die Mächte zur rechten Zeit eingreifen. Aber bei der Eifersucht, die die Europamächte in Balkandingen beherrscht ist ihr Eingreifen nahezu selbstverständlich, ohne daß sie vielleicht verhindern können, daß Bulgaren, den Augenblick nützend, seine Selbständigkeit und das Königtum erklärt. Beides ist bei der Verwandtschaft, die den Fürsten Ferdinand mit europäischen Höfen verbindet, kein Ding der Unmöglichkeit, wenn auch Rußland sich dagegen erklärt. — In Persien haben die Revolutionäre einen unbestreitbaren Sieg gegen die Schahpartei erfochten. Nachdem die Bezirksstadt Täbris im Nordwesten des Reiches vergeblich drei Tage lang von den Regierungstruppen beschlossen worden war, haben sie sich zurückgezogen und sich angeblich geweigert, weiter gegen die tapferen Bürger zu kämpfen. Da zu der gleichen Zeit auch in der Hauptstadt Teheran die Truppen den Gehorsam aufsagten, sah sich der Schah veranlaßt, dem Drängen seiner Minister nachzugeben und das Parlament schnellstens einzuberufen. Er ordnete daher an, daß sofort die Wahlen für die neue Volksvertretung vorgenommen werden sollen und daß dies bereits am 24. Oktober zusammentreten soll. Ob freilich von dem neuen Parlament eine ersprießliche Arbeit zu erwarten ist, nachdem seine Rechte schlimmer noch wie in Rußland beschnitten worden sind; ist eine Frage, die von allen Kennern der persischen Verhältnisse verneint wird. — Die Nachricht, daß ein Vertrag zwischen China und den Ver. Staaten geplant sei, scheint sich zu bestätigen. Der kluge Vizekönig Juanschikai hat den Plan erdacht und dreißig Diplomaten werken jetzt in Washington an seiner Verwirklichung arbeiten. Japan aber steht grollend beiseite und gibt sich den Anschein des friedliebenden Rassengenossen. Mit jedem Tage aber häufen sich die Schwierigkeiten im ferneren Osten, sodaß neue Probleme zu lösen bleiben, wenn Balkan- und Marokkofrage endlich erledigt sein werden.

Westfalen-Rheinland.

* **Halver,** 5. Oktober.

—* (Ernte Dankfest.) Es entspricht unseren deutschen Empfinden, am Schluß der Ernte uns mit unseren Gedanken an den allmächtigen Schöpfer zu wenden, der dem Feldbau, der uns das Brot gewährt, seine Gnade zu Teil werden ließ. Mißernte bleibt ein Donnerwort für Land und Stadt, zum Nahrungsmangel kommt dann oft genug die Arbeitslosigkeit. So können wir uns nicht genug freuen, daß gerade 1908 im Durchschnitt einen guten, oft auch reichen Ertrag brachte, der die Scheuern füllte, die Nachfrage nach Brotkorn leicht befriedigen ließ Stadt und Land sehen hier ihre gemeinsamen Interessen vor sich, die dieselben waren und dieselben bleiben, mag sich hier, wie dort auch noch so viel ändern. Der Ackerbau gewährt wieder lohnendere Erträge, und diese gestatten dem Landbewohner manche städtische Behaglichkeit, die früher im schlichten Landleben unbekannt war, mit nach draußen hinaus zu nehmen. Das gibt dem städtischen Erwerbs-Leben höheren Ansporn und regen Verdienst, der rechte Austausch der beiderseitigen Werte ist damit geschaffen. An der alten Sitte, zum Ernte-Dankfest Kuchen zu backen, wird in den Kleinstädten noch sehr viel festgehalten, in den Mittelstädten dort, wo noch regere Beziehung zum Landbau bestehen. Bis in die Achtziger Jahre hinein waren diese Beziehungen ja viel enger wie heute. Zu den meisten städtischen Häusern gehörte Ackerbau das von den Bürgern bebaut wurde. Der Wagen mit den selbstgeernteten Kartoffeln bildete in der Regel die Krone dieser Ackerbau-Freude. Dann ließ dieser bescheidene Feldbau nach. Die praktischen Kenntnisse wurden geringer und desgleichen die Neigungen, die Unkosten erhöhten sich, viele solcher Grundstücke wurden auch als Bauplätze verkauft oder an die Bauern benachbarter Dörfer veräußert; und als die moderne Sportära kam, war nicht mehr viel von den alten Gewohnheiten zu sehen. Aber immer noch heißt es im Landbau, daß an Gottes Segen Alles gelegen ist, und zum Zeichen dessen besteht unter herzlicher Anteilnahme das Erntefest fort.

○ **Halver,** 3. Okt. Die auf heute abend anberaumte Generalversammlung des hiesigen Vereins für Geflügel- und Singvögelzucht wurde um 9 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Lehrer Horstmann eröffnet. Zunächst berichtete derselbe über das gelegentlich der Ausstellung des landwirtschaftlichen Kreisvereins am 12. und 13. September in Lüdenscheid ausgestellte Geflügel. Die Abteilung für Geflügel bot den Besuchern ein recht erfreuliches Bild von dem Stande heimischer Geflügelzucht. Es wurde in der heutigen Versammlung beschlossen, daß das Standgeld die Kasse des Vereins tragen soll, während die Transportkosten die Aussteller selbst tragen müssen. Sodann wies der Vorsitzende auf die am 31. Oktober und 1. November d. J. in der neuen Schützenhalle in Lüdenscheid stattfindende Kreisverbandsgeflügelausstellung hin und machte es jedem Vereinsmitgliede zur Pflicht, diese Ausstellung mit schönem Geflügel recht reichlich zu beschicken Zu dem am 31. Oktober tagenden Verbandstage wurden die Herren Hauptlehrer Schulte, Fr. Grüber, Aug. Rasener und Wilh. Kind als Delegierte gewählt. Der Vortrag über Italienerhühner wurde auf die nächste Versammlung verschoben. Unter dem Punkt „Verschiedenes" wurden die Mitglieder an das vor längerer Zeit gemeinsam bezogenen Geflügeleinstreu „Brillant" erinnert und zur Abnahme gebeten. Dem hiesigen Brieftaubenverein „Heimkehr" der in der Zeit vom 24. bis 26. Oktober d. J. im Saale des Herrn Stenger eine Militärbrieftaubenausstellung veranstalten wird, wurde ein Ehrenpreis gestiftet. Um 11 Uhr schloß der Vorsitzende die Generalversammlung.

□ **Halver,** 5. Okt. Der Turnverein „Unter den Linden" feierte am gestrigen Nachmittage ein Abschiedskränzchen zu Ehren der zur Fahne einberufenen Genossen, das Konzert nahm gegen 4 Uhr seinen Anfang, der Besuch war ein sehr zahlreicher. Nachdem die Lückmannsche Kapelle einen flotten Marsch gespielt hatte und der Turnschüler Lange einen schwungvollen Prolog gesprochen hatte, lief die Posse „Die Militärpflichtigen" über die Bretter. Große Heiterkeit erregte dieser Schwank und das Publikum dankte lebhaft durch Beifallklatschen. Der erste Teil des Programms brachte weiter turnerische Aufführungen, wie turnen am Pferd, Stabübungen der Jugendabteilung nach Musik und turnen am Barren. Diese Uebungen legten Zeugnis ab von der Tüchtigkeit und Schulung des Vereins. Die Uebungen wurden exakt und mit Schneid ausgeführt. Auch für diese Darbietungen dankten die Besucher durch lebhaftes applaudieren. Der zweite Teil brachte ebenfalls theatralische und turnerische Vorführungen. Interessant waren die Keulenübungen ausgeführt von 8 Damen nach Musik. Auch hier sah man, daß die Damen turnerisch sehr schönes leisten. Das Reckturnen rief volle Bewunderung hervor und ein lang anhaltendes Bravo erscholl durch den Saal. Die Theaterposſen brachten die Lachmuskeln der Zuschauer recht tüchtig in Bewegung. Am Schluß des ersten Teils ergriff der Sprechwart des Vereins, Herr Wilhelm Abel das Wort unb hieß die zahlreichen Besucher herzlich willkommen und dankte ihnen im Namen des Vereins. Feierte sodann die Turnerei dabei hervorhebend, wie diese eine gute Schule fürs Leben sei. Die diesjährigen Erfolge, 14 bekränzte Sieger, zeigten so recht die Tüchtigkeit sowie die gute Schule des Vereins. Auch die vier Rekruten, welche in einigen Tagen zur Fahne einberufen würden, würden noch öfters an den Verein zurückdenken, da ihnen das Gelernte dort sehr zu statten käme. Ueberreichte ihnen sodann namens des Vereins als Angebinde eine Pfeife und Tabak und bat sie nach beendeter Dienstzeit in den Verein zurückzukehren. Sein Gut Heil galt den scheidenden Rekruten. Fortfahrend in seiner Rede gedachte er des ersten Förderes der deutschen Turnsache unseres Kaisers und Königs und brachte ihm ein donnerndes Gut Heil. Im Verlauf des Nachmittags sprach der I. Turnwart Herr Woeste vom Turnverein Jahn Lüdenscheid seine volle Zufriedenheit aus über das heute Gebotene. Besonders das Turnen am Barren, Reck nnd Pferd hätten bewiesen, welche Stufe der Verein nach dieser Seite erreicht habe. Er bat den Verein bei nächster Gelegenheit am Musterriegenturnen teilzunehmen, die Uebungen seien am heutigen Nachmittag großartig gewesen. Redner kam dann noch auf das Frankfurter Turnfest zu sprechen, wo der Verein ebenfalls, durch das Mitglied Robert Voß einen Preis errungen hat. Sein ‚Gut Heil' galt dem weiteren Wachsen, Blühen und Gedeihen des Turnvereins Unter den Linden. Die Pausen füllte die Lückmannsche Kapelle mit schönen Musikstücken passend aus und so flossen die Stunden schönster Unterhaltung schnell dahin. Das Konzert erreichte kurz nach 8 Uhr sein Ende. Ein gut besuchter Ball beschloß die schöne Feier.

Hagen, 3. Okt. Schwurgericht. Am Montag den 5. Okt. nimmt die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Knapp ihren Anfang. Es werden in dieser, soweit bis jetzt bekannt, folgende Straffachen zur Verhandlung kommen:

1. Montag den 5. Oktober gegen die Witwe Wilhelmine Urban aus Haspe wegen Meineid;

2. Dienstag den 6. Oktober 1. gegen den Steinbrucharbeiter Josef Kowaczit aus Iserlohn wegen Münzverbrechen, 2. gegen die Erdarbeiter Johann Hartmann aus Hagen und Josef Charkowsky aus Lüdenscheid wegen Raubes bezw. Erpressung;

3. Mittwoch den 7. Oktober gegen den Arbeiter Konrad Wiegand aus Lüdenscheid wegen Straßenraubes;

4. Donnerstag den 8. Oktober a) gegen den Fabrikarbeiter Karl Leisgen aus Haspe b) gegen den Schmelzer Georg Leisgen aus Hagen wegen Körperverletzung mit Todeserfolg;

5. Freitag den 9. Oktober gegen den Monteur Ludwig Plockadtz aus Neuß wegen Sittlichkeitsverbrechen;

6. Samstag den 10. Oktober gegen a) die Haushälterin Alwine König aus Riemke bei Iserlohn, b) den Arzt Dr. med. Grüne aus Iserlohn, c) die Haushälterin Elisabeth Kötter aus Düingen bei Iserlohn und den Gutspächter Wiemann aus Klusenthal wegen Verbrechen wider das Leben bezw. Beihülfe dazu.

Aus der vorigen Schwurgerichtsperiode:

7. Am Montag den 12. Oktober gegen den bekannten seinerzeit zum Tode verurteilten Waldarbeiter Franz Hesse aus Lenhausen wegen Mordes.

Rauxel, 2. Okt. Ein schwerer Gruben-Unfall ereignete sich in der vergangenen Nacht auf der zweiten Sohle (Flöz Sonnenschein, Lokomotivstrecke) der Zeche „Viktor I und II". Drei Gesteinshauer waren hier mit Sprengarbeiten beschäftigt, als sie plötzlich von einem frühzeitig losgehenden Schusse übereilt und von den in Mengen umherfliegenden Gesteinsmassen getroffen wurden. Der Schießmeister Deutschmann aus Castrop wurde getötet, der Hauer Schiemienski wurde schwer und der Hauer Schröer aus Rauxel leicht verletzt.

Arnsberg, 2. Okt. Unangenehmen Besuch erhielten dieser Tage die Bewohner eines Hauses an der Eichholzpromenade. Plötzlich schwärmten 200 Bienen durch das geöffnete Fenster und setzten sich allenthalben an Wänden u. Gegenständen fest. Da die ungebetenen Gäste keine Anstalten trafen, ihren ungewöhnlichen Aufenthaltsort zu verlassen, kam es zu einem Kampf mit den Hausbewohnern, wobei letztere zwar Sieger blieben, jedoch nicht ohne von den wehrhaften Insekten eine ganze Anzahl Stiche erhalten zu haben.

Bielefeld, 2. Okt. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Staatsanwalts gegen das Urteil des hiesigen Landgerichts vom 2. Juni dieses Jahres, durch das der Diener des Geheimrats Hinzpeter, Josef Antonie, von der Anklage des Diebstahls freigesprochen wurde. Antoine hatte sich den Brief des Kaisers, die Photographie des Kaiser mit seiner Unterschrift und die Glückwunschkarte des Prinzen Heinrich angeeignet. Das Bewußtsein des Rechtswidrigkeit wurde vereint.

Elberfeld, 3. Okt. Die Freisinnige Volkspartei Elberfeld beschloß für den Provinzial-Parteitag Hagen folgenden Antrag zu stellen: Der Parteitag wolle beschließen, daß daß die Abgeordneten der Partei aufgefordert werden, gegen die geplante Nachlaßsteuer von Erbanfällen von Kinder und Ehegatten zu stimmen, dagegen die Reichseinkommensteuer und Reichsvermögenssteuer zu empfehlen.

Düsseldorf, 3. Okt. Die freie Handwerker-Innung zu Krefeld hat einen Beschluß gefaßt, worin die Handwerkskammer Düsseldorf ersucht wird, regelmäßige Handwerkertage in jedem Jahre zu veranstalten. Der Beschluß soll durch den Innungsausschuß der Kammer übermittelt werden.

Cleve, 2. Okt. Gestern abend fand eine Versammlung der Bürgerschaft statt, in der beschlossen wurde, ein Immediatgesuch an den Kaiser zu richten, in dem gebeten wird, die alte Schwanenburg, die Residenz der ehemaligen Herzöge von Cleve, sowie auch des Großen Kurfürsten, wiederherstellen zu lassen. Es wurde eine Kommission von 5 Mitgliedern gewählt, die das Gesuch ausarbeiten sollen. Gleichzeitig wurde beschlossen, in der Stadt Listen zum Einzeichnen für die Bürger auszulegen, die das Gesuch unterstützen sollen. Wie bekannt wurde, stehen die drei in Frage kommenden Minister dem Gedanken der Wiederherstellung der Schwanenburg freundlich gegenüber. Die Burg wird augenblicklich zu Justiz- und Gefängniszwecken benutzt.

Moderne-Paletots.

Lodenjoppen, Gummi-Mäntel, Sacco- und Rock-Anzüge, Jagd-Anzüge, Pelerinen, Knaben-Anzüge

in jeder Ausführung und Preislage fertig und nach Mass.

Der Umsatz ist durch den ausgedehnten feinen Kundenkreis grösser, und die Preise sind niedriger wie in manchem scheinbar leistungsfähigeren Spezialgeschäft der grossen Stadt.

Die berühmtesten Spezialfabrikanten haben mir ihre Erzeugnisse zum Vertrieb übertragen.

Die Massanfertigung erfolgt unter Leitung eines Fachmannes allerersten Ranges.

Reinhold Schuster, Oberbrügge.

Gefunden

von **Samstag auf Sonntag** ein

Hase mit Rucksack u. Patronen.

Eigentümer kann denselben gegen Belohnung u. Erstattung der Inserationsgebühren bei

Emil Fahlbusch, Hälver

in Empfang nehmen.

Mehrere tüchtige

Erdarbeiter

werden noch eingestellt.

Zu melden bei Schachtmeister

Fern, Wiesenbau-Heeskeid.

Ein großes schönes

Zimmer

im Mittelpunkt von Halver zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu Tränen gerührt

wird man, wenn man sieht, wie in unserer heutigen, dürren Zeit in der

Schuhhandlung von Melchior Degenhardt

solche schöne, gute, kräftige Schuhe verkauft werden zu solch staunend billigen Preisen.

Niemand versäume daher, seinen Bedarf in derselben zu decken, man spart dabei viel Geld, der Erfolg ist überraschend.

Geschäftsprinzip:

Gute Ware. — Billige Preise. Streng reelle Bedienung.

Fahrpläne

für das Winterhalbjahr empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.

Neue Kokosnüsse
„ Paranüsse
„ Erdnüsse
„ Wallnüsse

A. Schäckermann, Halver.

Pumpernickel

frisch eingetroffen.

Frau E. Lausberg, Halver.

Frische Eier

10 Stück 57 Pfg.

Frische schwere

Stempel-Eier

10 Stck. 78 Pfg.

A. Schäckermann, Halver.

Krankenweine

Frau E. Lausberg, Halver.

Emmerling's Nährzwieback

empfiehlt

Rud. Johann, Carthausen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes betreffend die Gebühren der Hebammen vom vom 10 Mai 1908 (G. S. S. 103) setze ich mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten für den Umfang des Regierungsbezirkes Arnsberg folgende Gebührenordnung fest:

§ 1. Den Hebammen (§ 30 Abs. 3 der Reichs-Gewerbeordnung) stehen für ihre berufsmäßigen Leistungen Gebühren nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen zu:

§ 2. Die niedrigsten Sätze gelangen zur Anwendung, wenn nachweisbar unbemittelte oder Armenverbände die Verpflichteten sind. Sie finden ferner Anwendung, wenn die Zahlung aus Staatsfonds, aus den Mitteln einer milden Stiftung, eines Organes der gesetzlichen Zwangskrankenversicherung (Gemeindekrankenversicherung, Orts-, Betriebs-, Bau-, Innungs-, Knappschafts-, eingeschriebene Hilfskasse) zu leisten ist, soweit nicht besondere Schwierigkeiten der Leistung oder das Maas des Zeitaufwandes einen höheren Satz rechtfertigen.

§ 3. Im übrigen ist die Höhe der Gebühr innerhalb der festgesetzten Grenzen nach den besonderen Umständen des einzelnen Falles, insbesondere nach der Schwierigkeit und Zeitdauer der Leitung und nach der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen zu bemessen.

§ 4. Die in den folgenden Nummern bezeichneten Leistungen unterliegen nachstehenden Gebührensätzen.

1. Für den Beistand bei einer regelmäßigen Geburt für die Dauer bis zu 12 Stunden 6 bis 12 Mk., für jede folgende Stunde 0,60 bis 1,20 Mk.

2. Für den Beistand bei einer Zwillingsgeburt; bei einer regelwidrigen Geburt, einer mit Blutungen und deren Folgen oder mit Eclampsie, mit Lösung der Nachgeburt oder mühsamer Wiederbelebung des Kindes verbundener Geburt, desgleichen für den Beistand bei einer Entbindung, zu der ein Arzt zugezogen wurde erhöht sich der Anfangssatz zu 1 auf 8 bis 15 Mk.

3. Für den Beistand bei einer Fehl- oder unzeitigen Geburt oder bei der Abnahme einer Mole für die Dauer bis zu 6 Stunden 5.— bis 10.— Mk. Für jede folgende Stunde —.50 bis 1.— Mk.

4. Für jeden vorgeschriebenen Wochenbesuch einschließlich der dabei erfolgenden Untersuchungen und Verrichtungen, wie Ausspülungen, Klystiersetzen, Katheterisieren, Baden und Wickeln des Kindes, für jede angefangene Stunde bei Tage —.50 bis 2.— Mk., bei Nacht das Doppelte.

5. Für jeden sonstigen Besuch, einschließlich der dabei erfolgenden Untersuchungen und Verrichtungen für jede angefangene Stunde 1.— bis 4.— Mk., bei Nacht das Doppelte.

6. Für eine Tagewache außerhalb der Zeit der Geburt (Besuch ausgeschlossen) 2.— Mk. bis 3.— Mk., für eine solche Nachtwache 3.— bis 5.— Mk., für eine solche Tag- und Nachtwache 4.— bis 6.— Mk.

7. Für eine Naterteilung in der Wohnung der Hebamme bei Tage —.50 bis 1.— Mk., bei Nacht das Doppelte.

8. Für eine Untersuchung in der Wohnung der Hebamme einschließlich der Naterteilung bei Tage 1.— bis 2.— Mk., bei Nacht das Doppelte.

9. Für ein schriftliches Zeugnis außer der Gebühr für die Untersuchung oder den Besuch 1,00 Mk.

Als Nacht im Sinne vorstehender Vorschriften gilt in den Monaten April bis September die Zeit von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens, in den anderen Monaten die Zeit von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens.

§ 5. Bei Verrichtungen in Häusern, die mehr als 2 km. von der Wohnung der Hebamme entfernt liegen, sind der Hebamme, falls ihr nicht freies Fuhrwerk gestellt wird, sowohl für den Hin- als auch für den Rückweg entweder die baren Auslagen für tatsächlich benutztes Fuhrwerk oder —.25 Mk. Wegegelder für jedes zurückgelegte Kilometer Landweg bezw. die Fahrkosten der 3. Wagenklasse bei Benutzung der Eisenbahn oder der Fahrpreis der Straßenbahn bei deren Benutzung zu erstatten. In diesen Fällen erhöht sich außerdem der Anfangssatz zu § 4 Ziffer 1 und 2 um 25%.

Im übrigen sind der Hebamme die baren Auslagen für die bei ihrer Hilfeleistung verwendeten Desinfektionsmittel und Verbandsstoffe, soweit diese nicht aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung gestellt wurden, zu ersetzen.

§ 6. Diese Gebührenordnung tritt am 1. Oktober 1908 in Kraft.

Arnsberg, den 19. September 1908.

Der Regierungs-Präsident: gez. v. Bake.

Den Empfang sämtlicher

Saison-Neuheiten

in Damen u. Kinderhüten zeigt ergebenst an

Carl Eichenauer, Halver.

Gute solide Schuhwaren

für jeden Stand und jeden Beruf

finden Sie stets in großer Auswahl in der Schuhwarenhandlung von

Wilh. Kriegeskorte,
Schalksmühle.

Wilh. Bell jr. Halver,

Buchdruckerei.

Druckarbeiten aller Art

als:

Geschäftskarten, Zirkulare, Rechnungen, Mitteilungen, Kouverts, Muster-Beutel, Briefbogen in allen Papierqualitäten, Quittungs- und Wechselformulare, Menu-, Wein- und Speisekarten, Konzert-Programme, Tanz-Karten, Einladungs- und Mitgliedskarten, Geschäfts-Berichte, Statuten, Plakate, Preislisten, Illustr. Kataloge, Broschüren, Flugblätter, Massenauflagen in kürzester Frist, Etiketten, Festschriften, Visit-, Verlobungs-, Hochzeits- und Trauerkarten usw. usw.

Als vorzüglich gegen Bleichsucht u Magenleiden wird empfohlen:

Blutwein Morea

(Alleinverkauf für Schalksmühle u. Umgegend)

Ebenso führe alle anderen

Kranken-Weine

zu billigsten Preisen.

Adler-Drogerie August Cordt,
Schalksmühle.

Die beste und billigste Bezugsquelle für

Gerste, gemahlene Gerste, Mittelmais, gemahlenen Mais, Perlmais, Hühnerreis

und sämtliche

Spezereiwaren

ist bei

Friedr. Heukelbach, Rönsahl.

Frische Süßrahm-

Tafelbutter

a Pfd. 137 Pfg.

A. Schäckermann, Halver.

Ia. neue holl. Vollheringe, Feinste marinierte Heringe, Bismarckheringe, Rollmöpse. Bratheringe, Sardinen

empfiehlt

Frau E. Lausberg, Halver.

Neues Sauerkraut

a Pfd. 9 Pfg.

A. Schäckermann, Halver.

Süßrahmbutter

frisch eingetroffen.

Frau E. Lausberg, Halver.

Aepfel

5 Pfd. zu 30, 40, 50 Pfg. u. höher.

Birnen

5 Pfd zu 35, 40, 60, 80 u. 100 Pfg.

Alb. Hager, Oberbrügge.

Normal-Knochenmehl, (Cramer & Buchholz) **Thomasschlacke, Kainit,** 40%iges **Kali, Ammoniak-Superphosphat**

stets auf Lager.

C. Zimmermann, Ohl-Rönsahl.

Sämtliche Düngermittel stehen unter strengster Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation.

Perlmais, Futtergerste, Futterreis, Gerstenmehl, Futterkalk, Schwefelblüte

empfiehlt

Rud. Johann, Carthausen.